

# «Ifolor Arena» – das ist blanker Unsinn

VON BÄNZ FRIEDLI\*

Robbie Williams konnte es kaum fassen: «Waaaank-dorf!» Ein ums andere Mal machte er sich auf der Bühne über den Namen lustig.

«Und das Team heisst Young Boys...» Der britische Entertainer mit dem komischen Flair bog sich vor Lachen, weil dies in seiner Sprache bedeutet: Junge Burschen spielen an der Onanierstätte - vulgo «im Wichsdorf».

So geschehen im Berner Stadion, das den Namen «Stade de Suisse» trägt - freilich nur auf dem Papier. Die Leute sagen, wie sie immer sagten: Wankdorf. Gerüchteweise steht nun aber der Vertragsabschluss mit einer Ostschweizer Firma bevor, die mit digitaler Fotografie geschäftet, und die Spielstätte soll neu «Ifolor Arena» heissen. Der Jargon nennt dies «Naming Right», es fliesst reichlich Geld. Und es ist blanker Unsinn.

Kommerzielle Namensungetüme wie «Kybunpark» und «Swissporarena» sind einfach nur lächerlich. (Es handelt sich dabei um die Stadien in St. Gallen und Luzern - hätten Sies gewusst?) Andernorts ist man schon weiter: In Hamburg, wo das Stadion nacheinander «AOL Arena», «HSH Nordbank Arena» und «Imtech Arena» hiess, hat ein Mäzen, der die Seele seiner Stadt begreift, den Namen für das Fussvolk zurückgekauft: Volksparkstadion.

Immer wieder muss ich mir von anderen YB-Fans anhören, der FC Basel habe halt viel Geld von «dieser Gigi Oeri» erhalten, deshalb sei es zur Übermacht gekommen. Das ist eine faule Ausrede. YB hatte und hat auch Geld, viel Geld. Früher alimentierte Bauunternehmer Bruno Marazzi den Verein, und die Brüder Andy und Hansueli Rihs geben an, seit 2009 weit über 50 Millionen Franken in YB gesteckt zu haben. Der Jammer ist nur, dass man in Bern aus diesem Geld nichts gemacht hat, derweil in Basel etwas aufgebaut wurde.

Nie wäre es der Basler Klubführung in den Sinn gekommen, «St. Jakob» aus dem Stadionnamen

zu streichen und damit den Volksmund zu torpedieren, der seit je liebevoll vom «Joggeli» spricht. Die YB-Bosse hingegen halten ihren Namen nun offenbar dem Meistbietenden feil.

Solches Gebaren entspreche dem modernen Fussballgeschäft, mögen Sie einwenden, der Dortmunder Fan müsse auch «Signal-Iduna-Park» sagen, das sei der Preis des Erfolgs. Wir Fans seien Nostalgiker, hingen kindisch unseren Erinnerungen nach und blendeten aus, wie das heutige Business laufe. Um dann doch zu jubeln, sollte unserem Verein in diesem Business wieder mal ein Erfolg gelingen. Schizophren sei das und albern, lässt sich argumentieren. Einspruch! Der erste Name fürs Wankdorf, «Stade de Suisse», war dumm, denn er ist grossspurig und verkennt den Schweizer Föderalismus. Kommt dazu, dass die Klubführung ihrem Stadion mit der Installation eines Plastikrasens gleich selbst die Chance nahm, ab und zu wirklich ein «Stade de Suisse» zu sein - die Länderspiele und Cupfinals finden anderswo statt.

Der neue Name «Ifolor Arena» nun wäre kurzsichtig, denn wenn wir schon von der Kraft einer Marke reden wollen, geehrte Herren Verwaltungsräte: «Wankdorf» hat internationale Strahlkraft, der Name erinnert ganz Deutschland an den WM-Titel von 1954. Eine Pilgerstätte, historisch! Dies allein wäre, mittels WM-Museum, Fanreisen und Führungen richtig vermarktet, mehr Geld wert, als Ifolor für die Namensrechte bezahlen kann. Der YB-Verwaltungsrat weiss zu wenig vom Fussball und offenbar gar nichts von bernischer Befindlichkeit. Denn schlüge das Herz der Besitzer für den Fussball und wenigstens ein bisschen für die Stadt, in der er gespielt wird, hiesse das Stadion ein für allemal Wankdorf.

Nicht nur Robbie Williams zuliebe.

\*Der Autor und Kabarettist Bänz Friedli tourt derzeit mit seinem Programm «Ke Witz!»